

Der Gefellshalter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt beim Agenten monatlich RM. 1.50 einchl. 13 beim 20 Pfa. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfa. Postzustellgebühr, 36 Pfa. Beleggeb. Einzelnumm. 10 Pfa. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inb. R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1spaltige Tages-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklameseite 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Kupfer- und Kupfer-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshalter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 139

Gegründet 1827

Freitag, den 17. Juni 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Die politische Notverordnung

Berlin, 16. Juni. Entsprechend ihrer Erklärung bei der Übernahme der Geschäfte hat die Reichsregierung dem Reichspräsidenten Vorschläge für Abänderung der seit März 1931 erlassenen politischen Ausnahmeverordnungen gemacht. Die in der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 enthalten sind.

Reichspräsident und Reichsregierung lassen sich bei den neuen Vorschriften von der Absicht leiten, die durch die früheren Notverordnungen erhebliche eingeschränkte politische Freiheit namentlich für die wichtige bevorstehende Wahlentscheidung teilweise wieder herzustellen. Die Reichsregierung wollte an den einzelnen bisherigen Notverordnungen keine Streichungen, Ergänzungen und Änderungen vornehmen.

Sie hat vielmehr die Vorschriften, die nunmehr rechts sind, in einer neuen Verordnung zusammengefaßt, um sowohl der Bevölkerung einen klaren Überblick über die Bestimmungen zu geben, die gelten, als auch den Behörden die richtige Anwendung zu erleichtern.

Ein Vergleich der aufgehobenen Verordnungen mit der neuen ergibt, daß die bisherigen Vorschriften weitgehend gemildert sind. Auf dem Gebiet des

Versammlungsrecht

sind die Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von öffentlichen politischen Versammlungen, von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel und von den sogenannten Lastwagenfahrten gelockert. Ein vorheriges Verbot von solchen Versammlungen und Aufzügen ist auf Grund der neuen Verordnung nicht mehr gegeben. Diese Erleichterung ist im Hinblick auf den bevorstehenden Wahlkampf getroffen. Sollte jedoch die Wiederherstellung der Versammlungsfreiheit zu Störungen der öffentlichen Ruhe führen, so ist dem Reichspräsidenten das Innenministerium die Ermächtigung gegeben, erneut für das Reichsgebiet oder einzelne Teile Bestimmungen über die Anmeldung und das Verbot von Versammlungen zu treffen. Die Befugnis der zuständigen Landes- und Ortspolizeibehörden, Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung zu verbieten, ist durch die neuen Vorschriften selbstverständlich nicht berührt. Die Befugnis der Polizei,

Öffentliche politische Versammlungen

sowie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel aufzulösen, ist aus dem bisherigen Recht übernommen, mit der Einschränkung, daß der Auflösungsgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung weggefallen ist.

Vollständig aufgehoben werden durch die neue Verordnung sämtliche einschränkende Bestimmungen über Plakate und Flugblätter politischen Inhalts. Die Möglichkeit, gegen Plakate, Flugblätter und sonstige Druckschriften der kommunistischen Gottlosenbewegung vorzugehen, ist jedoch durch die nach wie vor in Geltung befindliche Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung der kommunistischen Gottlosenorganisation vom 3. Mai ds. Js. weiterhin gegeben. Im übrigen sind die Vorschriften über die

Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften

einschließlich periodischer Druckschriften (Zeitungen) weggefallen. Dagegen haben die Bestimmungen über das Verbot periodischer Druckschriften im wesentlichen aufrechterhalten müssen. Der bisherige Verbotsgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der wegen seiner weitgehenden Fassung besonders zu Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, ist jedoch durch einen neuen Verbotsgrund ersetzt worden, nach welchem das Erscheinen einer periodischen Druckschrift dann auf gewisse Dauer untersagt werden kann, wenn in ihr eine Veröffentlichung enthalten ist, die lebenswichtige Interessen des Staats dadurch gefährdet, daß unwahre oder entstellte Tatsachen behauptet oder verbreitet werden. Gedacht ist hier etwa an unwahre Behauptungen, durch die die Währung oder die Interessen der Landesverteidigung gefährdet werden. Die Höchstdauer des Verbotes einer Tageszeitung ist von acht auf vier Wochen herabgesetzt worden.

Wiebri (nach die Presse gewissen Auflagen und Beschränkungen unterworfen, so wird der Reichsminister des Innern durch Ausführungsvorschriften dafür sorgen, daß Entgegenungen knapp gehalten werden und daß vor der Anordnung eines Verbots nach Möglichkeit zunächst der Weg der Warnung, einer von der Zeitung abzugebenden Erklärung oder einer von ihr zu veröffentlichenden amtlichen Entgegnung beschritten wird.

Zu denjenigen früheren Verordnungen, an deren Stelle die neue Notverordnung tritt, gehört auch die Verordnung vom 13. April 1932, durch welche die sogenannten militärähnlichen Organisationen der NSDAP aufgelöst wurden. Der Herr Reichspräsident hatte schon alsbald nach dem Erlass dieser Verordnung den Wunsch geäußert, daß allgemeine und gleichmäßig anzuwendende Vorschriften für alle Verbände solcher Art erlassen werden möchten. Nach der Fest-

legung dieses weitgehenden, sich auf alle Verbände solcher Art erstreckenden Reichsaufsichtsrechts war es vom Standpunkt der gleichmäßigen Behandlung geboten, auch der NSDAP, bei der Neubildung solcher Verbände keine besonderen Schranken aufzuerlegen.

Schließlich ist auch das sogenannte Uniformverbot in die neue Verordnung nicht wieder aufgenommen worden.

Die Reichsregierung hat sich zu seiner Aufhebung nicht ohne Bedenken entschlossen. Sie erwartet, daß gerade die Wiederzulassung der Uniform die Führer in die Lage versetzen wird, unbedingte Disziplin unter den Mitgliedern der Verbände zu halten. Sollte sie sich hierin getäuscht haben und die Wiederzulassung der sogenannten Parteiuniformen Zusammenstöße zwischen den Anhängern der gegnerischen Verbände zur Folge haben, so würde sie genötigt sein, mit scharfen Bestimmungen, zu denen ihr das Aufsichtsrecht die Handhabe bietet, gegen die schuldigen Verbände einzuschreiten.

Haben sich somit Reichspräsident und Reichsregierung entschlossen, eine weitgehende Milderung der bisher bestehenden Ausnahmeverordnungen eintreten zu lassen, so haben sie gerade deswegen geglaubt, politische Gewalttaten mit strengen Strafen belegen zu müssen. Wer glaubt, die in weitem Umfang wiederhergestellte politische Freiheit zu Gewalttaten gegen den politischen Gegner mißbrauchen zu können, den soll die ganze Schärfe des Gesetzes treffen.

Der Reichspräsident an den Reichsinnenminister

Berlin, 16. Juni. Der Reichspräsident hat an den Reichsminister des Innern Herrn v. Brauns im Zusammenhang mit dem Erlass der politischen Notverordnung folgenden Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister! Anbei überlende ich Ihnen die von mir vollzogene Verordnung gegen politische Ausschreitungen zur Veröffentlichung. Ich habe die mir von der Reichsregierung vorgeschlagenen weitgehenden Milderungen der bisherigen Vorschriften in dem Vertrauen darauf vorgenommen, daß der politische Meinungskampf in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen wird und daß Gewalttätigkeiten unterbleiben. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so bin ich entschlossen, mit allen mir verfassungsmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln gegen Ausschreitungen jeder Art vorzugehen. Ich ermahne Sie, diese meine Willensmeinung bekanntzugeben.“

(Wez.) v. Hindenburg.

Uniformverbot in Baden und Bayern

Karlsruhe, 16. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der badische Innenminister mit Rücksicht auf die in Baden gegebenen Verhältnisse entsprechend einer früheren badischen Regelung ein allgemeines Uniformverbot ausgesprochen. Auch das in Baden bestehende Demonstrationsverbot bleibt durch die Reichsverordnung unberührt. Das Verbot von Geländeübungen ist bis auf weiteres verlängert worden.

Politische Wochenrundschau

Die „Rettung süddeutscher Eigenart“ / Preußen hat selbst Situationen zu retten / Klärung erst am 31. Juli / Die neuen Männer bei alten Konferenzen / Oesterreich auf der Suche nach einem Gläubiger / Dauernde Revolution in Chile / Schöne Worte an die Landwirtschaft.

„Oib's wieder eine „Rafinie“, so wurde seit ein paar Tagen da und dort gefragt. Merkwürdigerweise von Leuten, die sonst herzlich wenig für den Bismarckischen Föderalismus übrig haben und jetzt auf einmal tun, als ob die Eigenart der deutschen Stämme durch die neue Regierung von Papen im höchsten Grade gefährdet wäre. Und doch war es die Regierung Brüning, die den Gedanken der Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen in die öffentliche Erörterung geworfen hatte. Nicht das neue Kabinett, das vielmehr jene Möglichkeit nur für den äußersten Notfall in Aussicht nahm. Oder war zu fürchten, daß wir Süddeutsche „verpreußt“ werden könnten von einer Regierung, die genau zur Hälfte aus Süddeutschen, und dazu aus hervorragenden Sachverständigen, besteht?

Warum dann doch die Kundigen, welche die drei süddeutschen Regierungschefs telegraphisch, in Württemberg sogar ohne vorausgegangene Fühlungnahme mit den Kollegen, beim Reichspräsidenten nachsuchten. Oder war es die Sorge wegen der bevorstehenden Aufhebung des S. A. - Verbots, die die drei Zentrumsmänner nach Berlin trieb? Oder die Notverordnung? Sie enthält ja in der Hauptsache jene Verfügungen, die lang und breit schon vor Wochen in der Presse, also in der Aera Brüning, besprochen worden waren: also Einsparungen in der Arbeitslosenfürsorge und Wohlfahrtsunterstützung, Abgabe für Arbeitslosenhilfe (bei Beamten 1% Prozent), eine Salzsteuer, Kürzung der Kriegsbeschädigtenrenten, neue Unterstützungszüge, Reform des Sozialversicherungswesens u. a. Auch ist beabsichtigt, den Reichshaushalt (82 Milliarden Mark in Einnahme und Ausgabe) nach Zustimmung im Reichsrat auf dem Weg der Notverordnung zu verabschieden. Also lauter Dinge, die man seit Wochen vorauswusste — warum also auf einmal diese Aufregung gegen das neue Kabinett?

Am übelsten sieht es in Preußen aus. Der Ministerpräsident Braun hat seinen Posten verlassen und ihn Herrn Hirtfelder überlassen. Severing wollte das selbe tun, oder mit Rot konnte er durch seine Genossen davon zurückgehalten werden. Und als der Reichszentralrat in diesen Wirrwarr eingreifen wollte und sich unmittelbar an den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten wandte, da war gleich Feuer im Dach. Tatsächlich haben wir heute in einer ganzen Reihe von Ländern sogenannte „Geschäftsregierungen“, die keine politische Verantwortung tragen und doch regieren sollen — Zustände, die auf die Dauer untragbar sind. Warum höchste Zeit, daß es bald Reichstagswahlen gibt. Freilich der 31. Juli ist ein ungeklärter Termin. Man wird bei den Wahlarbeiten, besonders auf dem Lande nicht leicht tun.

Zunächst aber wird in Lausanne um unter Schiffsal gerungen. Was wird dabei herauskommen? Streichung der Tribute — was wir ja dringend fordern — oder eine endgültige Abschlußzahlung oder ein verlängertes Moratorium, zwei Möglichkeiten, die in London schon vor der Abreise Mac Donalds nach Lausanne in Erwägung gezogen wurden und jetzt, nach der Pariser Vorbesprechung mit Herricot, erst recht an Wahrscheinlichkeit gewinnen.

Wie oft haben wir mit diesen „Vorbesprechungen“ schlechte Erfahrungen gemacht! Wie oft ist Entsand durch sie von seinen besten Vorlägen wieder abgelent worden! Paris ist ein schlimmer Magnet für London.

Dazu kommt noch die Verwicklung der Reparationen mit den alliierten Kriegsschulden, eine Verknüpfung, von der Amerika von jeher nichts wissen will. Daher auch keine Abwesenheit in Lausanne. Man versteht auch die Haltung, wenn man bedenkt, daß die Vereinigten Staaten, trotz ihrer gewaltigen Kapitalreserven, heute bis an den Hals in der Krise stecken, daß sie jüngst zur Begleichung ihres öffentlichen Haushalts zu ungeheuren Steuern und ungewöhnlichen Gehaltsabzügen die Zusatzt nehmen mußten, und daß sie sowieso ihren europäischen Schuldnern schon 50 Proz. Nachschuß gewährt hatten. Und jetzt sollen sie den Rest mit 47 Milliarden Mark auch noch schenken lassen! Wer will so etwas unmittelbar vor den Präsidentenwahltagen tun, und dies noch in dem Augenblick, wo der französische Schuldner sich mit allen Schikanen gegen jeden Abbau seiner wahnsinnigen Rüstung wehrt? Kann dem amerikanischen Steuerzahler im Ernst zugemutet werden, indirekt zu den militärischen Ausgaben Europas beizutragen?

Unser Brudervolk Oesterreich ist so übel daran, daß es um die Existenz seiner Währung kämpfen muß. Deshalb kein neuerlicher Bittgang nach Genf. Es handelt sich um einen neuen Pump von 200 Millionen Schilling, von denen Frankreich 100 übernehmen will, selbstverständlich unter allerlei Bedingungen, als da sind: absolute Wahrung seiner politischen und wirtschaftlichen Selbständigkeit gegenüber dem Reich, Gewährung von Vorzugszöllen an die Donaufstaaten und damit Abschaffung der Tardeutschen Donauföderation, französische Finanzkontrolle, letzten Endes: Einführung einer einflüchtigen „Donawährung“. Man sieht, Frankreichs Gaben sind zugleich politische Geschäfte.

Noch einen kurzen Blick hinüber über den Ozean nach dem uns befreundeten Chile. Dort ist seit dem vorjährigen Rücktritt des Diktators Ibanez dauernde Revolution. Das ist ja in Lateinamerika nicht besonders tragisch zu nehmen. Aber im Fall Chile, diesem bisher geordneten und kulturell fortgeschrittensten Andenstaat, handelt es sich neuerdings um Beschlagnahme und damit Gefährdung von deutschen Interessen und Kapitalien. Wir können nur wünschen, daß dieser Staat, der im Krieg sich vorbildlich neutral verhalten hat und mit dem wir gute Handelsbeziehungen pflegten, bald wieder zur Ruhe kommt.

Zum Schluß ein Wort des neuen Reichszentralrats v. Papen aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Deutschen Landwirtschaftsrats, dieser obersten Vertretung der gesamten deutschen Landwirtschaft! Er sagte: „Eine gesunde Landwirtschaft und die Liebe zur Scholle, mit der der deutsche Bauer so eng verwachsen ist, sind die Vorbedingungen nicht nur der materiellen Ernährung, sondern mehr noch der geistigen Erneuerung des Landes, weil aus diesem Urquell der Verbundenheit mit Gott und seiner Schöpfung die neuen Kräfte wachsen können, deren die Nation heute bedarf.“

W. 11.



Tagespiegel

Heute, 16. Juni, findet eine Zusammenkunft zwischen Reichskanzler von Papen und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot in Lausanne statt.

Reichsaussenminister von Neurath erklärte den Vertretern der ausländischen Presse über die Methoden, die in Lausanne angewendet werden, könne vorläufig noch nichts gesagt werden.

Durch die heute, 16. Juni erschienene politische Notverordnung wurde das Uniform- und SA-Verbot aufgehoben.

Im preussischen Landtag wurde der Antrag, die in Haft befindlichen als sogenannte Bombenleger bekannten Bauernführer Claus, Heim usw. sofort freizulassen, mit großer Mehrheit angenommen.

Die Außenhandelsbilanz für Mai schließt mit einem Ausfuhrüberschuss von 87 (April 45) Millionen RM. ab.

Das Flugzeug des verholzten Australienfliegers Brennan wurde 130 Kilometer von Wyndham entfernt gefunden.

München, 16. Juni. Antisch wird mitgeteilt: Das am 10. Juni 1931 erlassene und durch Anordnung vom 30. März 1932 bis 30. September 1932 verlängerte Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel in Bayern einschließlich der Aufzüge und Propagandascharen, gleichviel, ob uniformiert oder nicht uniformiert, bleibt durch die Rotverordnung des Reichspräsidenten unberührt.

Stuttgart, 16. Juni. Die Bestimmungen über die neue politische Rotverordnung sind heute mittags 12.15 Uhr beim württembergischen Innenministerium eingetroffen.

Auftakt in Lausanne

Lausanne, 16. Juni. Die Eröffnungssitzung der Lausanner Konferenz fand heute vormittags um 10.30 Uhr im großen Kuppelsaal des Hotels „Beau-Rivage“ statt.

Die Konferenz tritt unter dem Schatten einer der schwersten Wirtschaftskrisen zusammen und die gesamte Weltöffentlichkeit blickt jetzt auf die in Lausanne versammelten Mächte, die einen Ausweg aus einer bisher noch nie erlebten Krise zu finden haben.

In diesem allgemeinen Zusammenbruch stehen weder Frankreich, noch Deutschland, noch Italien, noch die Vereinigten Staaten, noch England allein.

Die reichste Frau der Welt

Ein ahnenreicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greiser, G. m. b. H., Koblitz

Schneider stand erregt auf.

„Sie haben zugehört? Aber der Schreibtisch ist doch auch da?“

„Neberrascht sah ihn Frau Any an. „Na! Aber — was wollen Sie mit dem Schreibtisch? Was hat das zu bedeuten?“

„Das hat zu bedeuten, Frau Farlan, daß der Geheimrat in dem Schreibtisch etwas vermutet, was ihm wertvoll ist.“

„Aber ich bitte Sie, er ist ja völlig leer.“

„Darf ich ihn sehen?“

Frau Any erhob sich und führte die beiden Männer an das nebenliegende Arbeitszimmer des Verstorbenen.

Schneider betrachtete den Schreibtisch aufmerksam von allen Seiten und sagte dann: „Fünfstausend Mark hat Ihnen der Geheimrat dafür geboten? Hm! Eine fabelhafte Summe! Wissen Sie, was er wert ist? Ein Händler dürfte kaum mehr als hundert Mark geben. Er ist ja wurmfressig bis dahinaus. Und er ist auch keine Renaissancearbeit. Ich tariere ihn auf höchstens hundertundzwanzig Jahre. Eine gute Arbeit. Aber der Wert ist mit zweihundert Mark zum Beispiel hoch gesetzt.“

„Ja, aber ich verstehe nicht!“ sagte Frau Any sarkastisch.

Schneider trat zum Schreibtisch und schob die runde

Ein einzelner kann heute deshalb nicht mehr an den Wiederaufbau denken, da eine einzelne Macht nicht mehr in der Lage ist, dem wachsenden Elend Stand zuhalten.

Die jetzt beginnende Konferenz hat einen Teil der Ursache der Weltnot zu behandeln, und zwar die finanzielle Erbbschaft des Weltkrieges in ihrer Rückwirkung auf die Weltwirtschaft.

Ein sofortiges Abkommen werde eine hundertfältig wohlthätigere Wirkung haben, als die unvollkommenen und endlosen Verhandlungen. Verzweiflung sei eine Festung, die im Sturm genommen werden müsse.

Ein Erfolg in Lausanne ohne einen Erfolg der Abrüstungsverhandlungen sei undenkbar. Wenn die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwunden werden sollten, so müsse gleichzeitig eine Periode der politischen Ruhe geschaffen werden.

Neueste Nachrichten

Die Bürgersteuer bleibt

Berlin, 16. Juni. Wie aus Keiserbrunnen in der Presse hervorgeht, scheint der Öffentlichkeit das Problem der Bürgersteuer noch nicht überall ganz klar zu sein.

Präsidentwahl im oldenburgischen Landtag

Oldenburg, 16. Juni. In der heutigen Eröffnungssitzung des oldenburgischen Landtags wurde mit 26 von 28 abgegebenen Stimmen der nationalsozialistische Abgeordnete Josef zum Landtagspräsidenten gewählt.

Württemberg

Um die Umsatzsteuerfreigrenze

Stuttgart, 16. Juni. Die neue Steuernotverordnung der Reichsregierung bringt u. a. die Bestimmung, daß die Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 M aufgehoben wird.

Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die durch die Reichsnoteverordnung aufgehobene Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 Mark alsbald wiederhergestellt wird.

Ferner hat der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer in seiner Sitzung vom 15. Juni nachstehenden Antrag beschlossen: „Nach Pressemitteilungen enthält die neue Rotverordnung der Reichsregierung eine Bestimmung, wonach die bisherige Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 Mark aufgehoben wird.“

Stuttgart, 16. Juni.

Aus dem Gemeinderat. Die kommunistische Rathausfraktion hat im Gemeinderat heute einen Dringlichkeitsantrag eingebracht gegen die Rotverordnung und einer weiteren für die sofortige Einberufung des Kreistages.

Amerikanische Lehrer kommen nach Stuttgart. In den Monaten Juni bis August veranstaltet die Auslandsabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht pädagogische Studienwochen, die den Zweck haben, auslandische und ausländische Lehrer mit neuzeitlicher deutscher Schularbeit bekannt zu machen.

Die Elektrifizierung der Strecke Ulm—Stuttgart wird verfilmt. Die einheimische Produktionsfirma Klingfilm, die durch Verfilmung der Entstehung des Mühlfelder Senders ihre Fähigkeiten auf technischem Gebiet bewiesen hat, wird demnächst einen Film über die Bahn-Elektrifizierungsarbeiten in Württemberg drehen.

Beschlagnahme der Südd. Arbeiterzeitung. Die Südd. Arbeiterzeitung Nr. 127 vom 16. Juni ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I und durch Verfügung des Polizeipräsidiums beschlagnahmt worden.

Aus dem Lande

Kornwehlein, 16. Juni. Bis jetzt keine Ansetzung der Kornwehleimer Wahl. Bis heute vormittags war beim hiesigen Bürgermeisteramt die von Ratsschreiber Sorg-Böckingen angeforderte Ansetzung der Bürgermeisterwahl vom letzten Sonntag noch nicht eingelaufen.

Rottmann, 16. Juni. Generalvikar Dr. Rottmann 65 Jahre alt. Am morgigen Tag vollendet Domdekan Generalvikar Dr. Rottmann sein 65. Lebensjahr.

Ebingen, 16. Juni. Frontkämpfertreffen auf dem Lochen. Zu dem Familienausflug der hiesigen Ortsgruppe des Württ. Frontkämpferbunds auf dem Lochen hatten sich auch die Ortsgruppen von Balingen, Tübingen, Gfilingen eingefunden.

Wie man eine Sache fördern kann. Der hiesige Obstbauverein, der aspenwärtig im Beariff steht.

Verfälschungstafel hoch, zog die Fächer auf. Untersuchte den Schreibtisch genau. Er war leer.

„Nehmen Sie Papier und Bleistift. Ich will ihn einmal ausmessen.“

Das geschah und nahm eine gute Stunde in Anspruch.

„Ich hab's! Hier steckt die Differenz. Hier müssen wir das Geheimfach suchen, hinter dem dritten Kasten.“

Die drei standen ganz aufgeregt vor dem Schreibtisch.

Schneider zog den dritten Kasten auf, tastete die Hintertwand, an die der Kasten stieß, ab. Suchte nach irgend-einer geheimen Feder.

„Erfolgslos.“

„Nebereine Stunde suchte er. Frau Any ließ sie allein und bereitete inzwischen den Kaffee.“

Sie fanden nichts.

„Blödsinn! kam die kleine Erika, ein allerliebster Blondkopf von vier Jahren, herein und lachte die beiden Männer freundlich an.“

„Guten Tag, Onkel!“ grüßte sie treuherzig. „Mama hat gesagt, ich soll euch die Hand geben.“

Die beiden Männer unterbrachen die Arbeit und erwiderten den Gruß des Kindes. Erika trug einen Kreiselstief in der Hand, an dem ein Bindfaden befestigt war.

Neugierig ging das Kind zu dem Schreibtisch, und ihre kleine Hand fuhr mit dem Peitschenstock in die Schubfachöffnung hinein.

Der Stiefel stieß an das Holz. Es gab einen hohlen Ton wieder.

„Onkel, wie das klingt!“ sagte das Mädchen lustig. Und wieder stieß es in die Öffnung hinein.

„Blödsinn! huckte es sich und sah in die Öffnung.“

„Onkel guck!“ sagte sie dann und begann kläglich zu weinen.

„Was hast du denn, Mädchen?“ sagte Schneider begütigend.

„Ja habe Papas Schreibtisch kaputt gemacht. Guck doch, Onkel!“

Der Kriminalist starrte das Kind, das er auf den Knien hielt, an, dann setzte er es rasch nieder und kniete vor dem Schreibtisch nieder.

Ein Schrei der Erregung entfuhr ihm.

„Mr. Yale fuhr zusammen und kniete neben Schneider nieder.“

„Das Geheimfach!“ sagte Schneider erregt. „Dem Kind verdanken wir's.“

Dann erhob er sich rasch und rief laut: „Frau Farlan, kommen Sie rasch! Wir haben es gefunden.“

Frau Farlan zitterten die Hände vor Aufregung, daß sie bald den Kaffee, den sie einschenken wollte, verpöf-Sie stürzte in das Zimmer und sah, sich niederknend, in das Fach.

Es war angefüllt mit Papieren.

Feierlich sagte der Kriminalist: „Frau Farlan, Ihnen steht es zu, das Geheimfach zu entleeren.“

Mit zitternden Händen raffte die Frau die Papiere zusammen, entleerte das Fach völlig.

„Haben Sie alles?“

„Ja!“

Schneider visitierte das Fach noch einmal völlig aus. Es war tatsächlich leer.

Dann sah er Frau Farlan triumphierend an:

„Wissen Sie nun, nach was dem Geheimrat verlangte? Nicht nach dem wurmfressigen Schreibtisch Ihres Gatten. Das mit dem Sammeln antiker Möbel ist Unsinn. Diese Papiere wollten er. Sie fehlten ihm. Sie sind ganz aufgeregt, Frau Farlan. Beruhigen Sie sich. Jetzt können Sie dem Geheimrat das alte Stück Möbel ruhig überlassen. Das Vermächtnis Ihres Gatten ist arretiert.“



seinen Musterobstgarten, zu dem ihm die Stadt ein größeres Grundstück überließ, anzulegen, will dadurch zur Unterhaltung seiner Sache anregen, daß derjenige, der dem Unternehmen 10 Mark stiftet, einen Baum bestimmen kann, der dann seinen Namen tragen wird.

Trossingen, 16. April. Sauriergrabung. Bei Forschungsgrabungen in den Keupernergeln bei Trossingen wurde ein etwa 8 Meter langes Skelett des „Schwäbischen Lindwurms“ freigelegt. Dieser Fund ist von wissenschaftlicher Bedeutung, da man von dieser großen Form ein vollständiges Skelett und auch den Schädel bisher noch nicht kannte. Inzwischen konnte noch der größere Teil eines weiteren Skeletts dieser großen Landechen geborgen werden und kleinere Skelettpartien kamen wiederholt zum Vorschein.

Bartenbach W. Göppingen, 16. Juni. Auch hier Mineralwasser vorhanden? Rutengänger Häner von Kirchberg a. D. jagt vermutet an verschiedenen Stellen des Orts in einer Tiefe von 30 Metern Mineralwasser. Der Gemeindeerrat beschloß die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Juni. Zwischen Himmel und Erde. Drei Bergsteiger aus Neutte waren bei der Erstletterung der Südwand der roten Föh dem Gipfel schon auf 200 Meter nahegekommen, als der voranstiegende Dr. Kieffer an einem Ueberhang plötzlich abstürzte, auf den Mittelmann Guitbrod auffiel und über die Wand hinausgeschleudert wurde. Die Sicherungen aber waren so unschlüssig angebracht, daß Dr. Kieffer am Seil zwischen Himmel und Erde schwebend aufgehoben wurde. Guitbrod erlitt Verletzungen an der linken Hand, während Dr. Kieffer und seine Frau unverletzt blieben. Zwei des Wegs kommenden Bergführern gelang es nach gefahrvoller Arbeit, die drei Bergsteiger zu retten. — Der Reggermeistersohn Heinrich Münchenbach in Fronen wollte im Schlachthaus seines Vaters ein Stück Fleisch vom Haken nehmen, als er ausrutschte und mit dem Kopf an den Fleischhaken ließ, so daß ihm dieser ins Auge drang und bis zur Nase durchging. Der Schwerverletzte wurde ins Kemptener Krankenhaus eingeliefert.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 17. Juni 1932.

Das Beste liegt nie hinter uns, sondern immer vor uns. Jaeger.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat dem Amtsrichter Kömer in Herrensberg die Amtsbezeichnung „Amtsgerichtsrat“ verliehen.

Die Erdbeerzeit naht

Die großen Erdbeeren (Preßlinge) sind am Verblühen und werden bald auf den Markt gebracht werden. Angeichts der stetig wachsenden Erzeugung dieser köstlichen Frucht und ihrer guten Aufnahmefähigkeit im Haushalt seien die Verkäufer auf den Wochenmarkt auf einige wichtige Punkte aufmerksam gemacht. Eine wichtige Vorbereitung für den Beerenverkauf ist größte Keimlichkeit bei der Behandlung der Früchte. Wie herrlich bietet sich eine reife Erdbeerfrucht am Stiel dar, wenn sie vor Beschmutzung geschützt bleibt, wie unappetitlich aber mitunter in weitausgehendermaßen auf den Märkten. Schon die Beschmutzung durch Erde ist nicht angenehm, weil nicht jenen aber Tiere an und in den Früchten. Ein Waschen der Erdbeeren ist ausgeschlossen, da hierdurch die Früchte die Farbe verlieren und schmierig werden. Sobald die Blüten abgefallen sind, sollte jede Pflanze mit Holzmulch, Torfmull, Schnittgras, Tannennadeln oder sonstigem reinlichen Material unterlegt werden. Gras ist überall zu finden und Holzmulch ist sehr billig. Auf dem Markt sollten die Früchte in sauberer Verpackung aufgestellt werden. Hierzu eignen sich besonders Spantkörbe. Am geeignetsten sind 5-Pfund-Spantkörbe; größere Behälter sollten nicht verwendet werden, weil die Früchte sonst unbedingte gequetscht werden. Es wird Sache der Hausfrauen sein, nicht so sehr auf Billigkeit, als vielmehr auf Keimlichkeit das Hauptgewicht zu legen. Nur reine Früchte sollten auf dem Markt verkauft werden.

Betriebsunfall

Glahmeister Christian Biedmaier bei der Firma Gertrud Theurer, verunglückte gestern beim Abladen von Stämmen und erlitt innere Verletzungen, die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

„Medicatio“

gab gestern nachmals Broden seines Könnens und Klärt ein einziges Experimentator eines iningenierten „Kauwachs“ auf. In ganz kurzer Zeit hatte er 5 an dem „Verdrosen“ beteiligte Herren festgesetzt und das gut verarbeitete Vernetzmaterial gefunden. Selbst eine an kaum erreichbarer Stelle verborgene Stecknadel wurde sicher von Medicatio, der heute noch bis 1/2 Uhr im „Löwen“ Sprechstunden gibt, entdeckt.

Tonfilm-Theater

Von einem Marathe, der kein Geld hat, von einem Chauffeur, der keiner ist, von einem Duell, das nicht stattfindet, und von einem Mädchen, das sich nicht will und doch kriegt, erzählt der neue lustige Hero-Film „Ein Auto und kein Geld“. Der ab heute bis einschließl Sonntag in den Löwenlichtspielen läuft und eine äußerst lustige Sache darstellt. In den Hauptrollen sieht man Dina Gralla, Nicolette Schaaf, Paul Kemp, Gyo Gyo, Jakob Tiedtke, Walter Bach, Regie J. und E. Hied.

„Anfere Feiertunden“

Die Vorderseite der Nr. 25 der Feiertunden ist mit der 20 Jahre alten St. Martinskirche in Landschut geschmückt. Mächtig ragen Turm und Kirchturmschiff aus dem Gewirr altersgrauer Häuser, die sich rings um das Wahrzeichen gruppieren, heraus. — Deutliche Wandervogel ziehen ringsum und misszierend durch die ganze Welt; kurzweil sind sie in Neusport. — Dr. Kistow, der im Bilde vorgeführt ist, hat

eine drahtlose Feueralarmanlage erfunden. — Eine Hüttenberger Braut (Hessen) zeigt sich in ihrer malerischen Tracht. — Die Berliner Erwerbslosen steht man in ihrem Sommerheim, wofür es sich angenehm leben ließe, wenn sie, wie es eben leider der Fall ist, nicht arbeitslos wären. — Die längste Stahlbrücke der Welt ist nicht etwa, wie dies meistens zu sein pflegt, in Amerika, sondern diesmal in Dresden. — Ein monumentales Arbeitsdenkmal wurde in Stockholm erstellt. — Der bisherige Roman „Haro Brodmanns Ehrenschuld“ bringt den Schluß, bei welchem „sie sich kriegen, gleichzeitig beginnt ein neuer Roman „Der Heimkehrer“ von Wolfgang Kemmer, der sehr interessant zu werden verspricht. Schach und Rätsel wie üblich.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turgau

Das diesjährige Gaunturnen, welches am 3. Juli in Calmbach stattfindet, ist in greifbare Nähe gerückt. In den Vereinen herrscht rege Tätigkeit und auch die Gaufranchise sind eifrig bemüht, in dem Bestreben, dem Gaunturnen zu einem guten Gelingen zu verhelfen. Wird doch bei einem solchen Feiertag der Arbeit der breiten Öffentlichkeit das deutsche Turnen in seiner Vielgestaltigkeit durch die Breitenarbeit und durch die Massenbildung klar vor Augen geführt. Dadurch wird auch die für die breiten Bevölkerung eines Reporters anlässlich des Stadtauses in Pforzheim, welcher erklärte, die Körperübungen fangen nicht beim Turnen an, gründlich widerlegt. So hat am 4. Juni im staatlichen Hallenschwimmbad in Wildbad für den Unterbezirk ein Schwimmlehrgang unter Leitung von Gaufranchisewart Blach stattgefunden, dessen Besuch allerdings zu wünschen übrig ließ. Für den oberen Bezirk war ein solcher in Dudenpfonn vorgeleben, welcher aber leider verschoben werden mußte, da das Schwimmbecken durch die fürzliche Unmetertatstrophe nicht benutzbar war. Auch Gaunturnwart Schnaaf-er-Liebenzell hatte für den letzten Sonntag je einen Lehrgang für das Frauenturnen für den oberen Bezirk vormittags in Liebenzell und für den unteren Bezirk nachmittags in Schönberg durchgeführt. Die Vereine, welche das Frauenturnen betreiben, waren sehr zahlreich vertreten. So konnte auch eine gute und erzieherische Arbeit geleistet werden, welche die Turnerinnen in froher Stimmung vollbrachten. Geturnt wurden die allgemeinen Freiübungen, Stabübungen für den Handgelenke-Stielempfang, Pflichtübungen an Red, Barren und Pferd und die Volkstänze. Gaunturnwart Gern-Engelsbrand gab noch einige Erläuterungen über die vollstündigen Übungen. Es wäre nur zu wünschen, daß das Frauenturnen auch in den übrigen Vereinen Eingang finden würde, was zur Verwirklichung der Leibesübungen beiträgt und das dankbar begrüßt würde. Wer macht den Anfang? Neben den turnerischen Übungen, welche auf dem herrlich gelegenen Turn- und Spielplatz in Schönberg (früheres Schmarzwaldheim) durchgeführt wurden, wurden noch 2 Freundschaftsspiele im Handball der Turnvereine Hirsau und Schönberg ausgetragen, die ebenfalls reges Interesse erweckten. Die Spielweise war eine gute, zeigte aber, daß die beiden Mannschaften von Hirsau denjenigen von Schönberg spielerisch und auch körperlich überlegen waren.

Die Hinrichtung des Mörders Benzle

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Heute morgen 5 Uhr wurde im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Tübingen der wegen vierfachen Mordes verurteilte Eugen Benzle Engelsbrand W. Kesselsberg hingerichtet. Benzle hatte in der Nacht vom 28. März 1931 seine Schwiiegereltern, seine Frau und sein 28jähriges Söhnchen durch Beilohbe ums Leben gebracht.

Zu der Hinrichtung des vierfachen Mörders erfahren wir noch: Die Hinrichtung wurde durch den Richter Holzner von Camilla vollzogen. Benzle ging gefasst in den Tod. Als er am Mittwoch von der Ablehnung des Begnadigungsgesuches Kenntnis erhielt, nahm er die Begnadigung verhältnismäßig ruhig auf; später sah er sich ganz und empfing im Laufe des gestrigen Nachmittags das Abendmahl. Der Geistliche Stadtpfarrer Haug verbrachte den größten Teil der Nacht bei Benzle und begleitete ihn auf dem Weg zur Gerichtshalle. Die Hinrichtung leitete Staatsanwalt Sellmann. Sie verlief ohne jeden Zwischenfall. Nach Bekanntgabe des Urteils und der Ablehnung der Begnadigung sprachen der Verurteilte und der Geistliche noch ein Gebet. Benzle wurde dann enthaupet. Der erste Akt schloß mit einem kurzen Gebet des Geistlichen.

L.C. Ferienstudien für die Landwirtschaft während der Erntzeit. Im Lauf der letzten Jahre sind weite Kreise der praktischen Landwirtschaft immer mehr dazu übergegangen, während der 3monatigen Hochschulerferien (Mitte Juli bis Ende Oktober) Studien für die verschiedensten Arbeiten einzustellen. Nach den vorliegenden Erfahrungen werden die Studierenden der Landwirtschaft für die Arbeiten auf dem Land erklärlicherweise stark bevorzugt, so daß in den letzten Jahren mehr angefordert wurden, als zur Verfügung standen. Wer daher bestimmt damit rechnen will, geeignete Studierende der Landwirtschaft für die arbeitsreichen Monate August-Oktober zu bekommen, der wende sich schon jetzt an die Studentengruppen des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte der einzelnen Landwirtschaftlichen Hochschulen und landwirtschaftlichen Universitätsinstitute, vor allem aber an die Geschäftsstelle des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte E. B., Berlin SW. 11, Hofenplatz 5, unter möglichst genauer Angabe der näheren Bedingungen.

Maßnahmen gegen die mißbräuchliche Verwendung von Unterstützungsgeldern. Dem Innen- und dem Wirtschaftsministerium ist in letzter Zeit bekannt geworden, daß in einzelnen Fällen Arbeitslose nach Empfang der Arbeitslosenunterstützung einen erheblichen Teil der Unterstützung sobald vertrunken haben. Im Anschluß hieran sind auch schon mehrfach Auschreitungen begangen worden. Die Oberämter und Ortspolizeibehörden haben Anweisung erhalten:

- 1. Ausschreitungen, die von betrunkenen Arbeitslosen nach Empfang der Arbeitslosenunterstützung begangen werden, sind, soweit es sich um Uebertretungen handelt, nachdrücklich zu bestrafen. Dabei wird in der Regel eine die Zuständigkeit des Ortsvorstehers übersteigende Strafe am Platz sein.
- 2. In allen Fällen ist unverzüglich dem zuständigen

Arbeitsamt von dem Vorgefallenen Mitteilung zu machen. Das Landesarbeitsamt wird die Vorstehenden der Arbeitsämter auf die für sie bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung derartigen Erscheinungen (Gewährung von Sachleistungen, Ueberweisung von Unterstüzungsbeträgen an Unterhaltsberechtignte, Verhängung von Ordnungsstrafen) nachdrücklich hinweisen.

3. Gegen die Wirte, bei denen derartige Festgelege stattfinden, haben die Oberämter in allen derartigen Fällen, über die ihnen gegebenenfalls von den Ortspolizeibehörden zu berichten ist, alle nach dem Gaststättengesetz zulässigen Handhaben anzuwenden. Wenn ein Schankwirt in Ausübung der ihm dadurch bietenden Verdienstmöglichkeit duldet, daß Arbeitslose, die zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt erforderliche Arbeitslosenunterstützung zu unmäßigem Verzehr in seiner Wirtschaft verschwenden, insbesondere sich betrinken oder andere Wirtschaftsgäste freiholen, so wird darin, namentlich im Wiederholungsfall, regelmäßig ein Mißbrauch des Gewerbes zur „Ausbeutung unerschaffener, Leichtsinziger oder Willensschwacher“, unter Umständen auch zur „Förderung der Völlerei oder Säuernerei“ zu erblicken sein. Solchen Wirten muß, abgesehen von einer etwaigen Bestrafung, unmissverständlich die Erlaubnisentscheidung angedroht, im Wiederholungsfall aber das Entziehungsverfahren gegen sie eingeleitet werden, sofern sie sich nicht einwandfrei zu einschütigen vermögen.

Wildberg, 17. Juni. Freischißen. Anlässlich des historischen Schützenlaufs, der am Sonntag, den 21. Juli 1932 in Wildberg stattfindet, hält der Landesverband Württemberg im Verein für deutsche Schützenvereine (VSD) ein Freischißen ab, an dem sich alle Berufsschützen mit Schützenbunden aller Haarschäfte beteiligen können. Das Hüten selbst findet am gleichen Tag wie der Schützenlauf statt, so daß es jedem Schützen möglich ist, sich nach dem Hüten auch noch an eigentlichen Schützenlauf zu beteiligen. Der Zweck dieser Freischißen ist, die Schützen zu Höchstleistungen in der Hütearbeit anzuweilern. Durch gute Vorbilder sollen den Anfängern Musterleistungen gezeigt werden. Der Nutzen aus solcher Arbeit fällt wiederum der Süddeutschen Landesverbände zu. Alle Berufsschützen aus dem Schwarzwald werden deshalb heute besonders aufgefordert sich von der Geschäftsstelle des Landesverbands Württemberg im Verein für deutsche Schützenvereine, Friedrich Schützle, Ulm a. D., Zeilblomstraße 8 einen Anmeldebchein kommen zu lassen. Es wird aber besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur derjenige Schütze zum Hüten zugelassen werden kann, der sich ordnungsgemäß angemeldet hat und von der Hütleitung einen besonderen Annahmehchein erhalten hat. Neben den bekannten Geldpreisen stehen noch wertvolle Gegenstandespreise zur Verfügung.

Letzte Nachrichten

Nationalsozialistisches Ministerium in Oldenburg

Oldenburg, 16. Juni. In der Nachmittags Sitzung des oldenburgischen Landtags wurde das neue Staatsministerium gewählt. Zum Ministerpräsidenten wählte das Haus den von den Nationalsozialisten vorgeschlagenen Abgeordneten Karl Höver. Der neue Ministerpräsident schlug für die beiden anderen Ministerposten den Abg. Landesgerichtsrat Pauln von der NSDAP. und den nationalsozialistischen Schriftleiter und Abgeordneten Spangemann an. Während der Ministerpräsident mit 26 von 41 Stimmen und zwar von den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und den Landvolkvertretern gewählt worden war, entfielen auf die beiden Minister je 25 Stimmen.

Bei dem Wahlvorschlag kamen von den Sozialdemokraten Rufe wie „Parteibuchminister“. Der neue Ministerpräsident gab eine kurze Erklärung ab, in der er betonte, daß er das Amt auf den Befehl Adolf Hitlers übernehme. Er erklärte weiter, daß keiner der beiden Minister Ansprüche an den Staat stellen werde, falls er ausscheiden sollte. Keiner der drei Minister werde das Tungehalt in Anspruch nehmen, sondern die zuständige Gehaltssumme einem sozialen Zweck zuführen.

Neue Plünderungen in Hindenburg.

Hindenburg, 16. Juni. Etwa 300 Erwerbslose plünderten heute einen Fleischerladen in der Hauptkesselstraße und einige Fleischverkaufsstände auf dem Wochenmarkt. Die Polizei nahm 14 Plünderer fest.

Generaldirektor Horst zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt

Hagen, 16. Juni. Der frühere Generaldirektor der Hagener Straßenbahn Karl Horst, der wegen Bilanzverschleierung, Betrug, Unterschlagung und Unterschlagung angeklagt war, ist heute zu 15 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 3000 Mark verurteilt worden.

10 Wohnhäuser eingeeßert

Kappelsdorf (Schleusingenland), 16. Juni. Ein Schadenfeuer brach heute in den ersten Morgenstunden aus bisher noch unbekannter Ursache in der Scheune des Besitzers Karl Jenigraß aus. Der Brand griff bei dem herrschenden Windeschnell um sich. Bald standen zehn Wohnhäuser, mehrere Stallungen und neun Scheunen in hellen Flammen. Sämtliche Gebäude wurden trotz baldigen Eintreffens der Feuerwehren aus der ganzen Umgebung in Schutt und Asche geseht. Sieben Dampftrihen waren an der Bekämpfung des Feuers beteiligt; sehr viel lebendes und totes Inventar ist in den Flammen umgekommen. 14 Familien sind obdachlos geworden.

Sunlicht Gutscheine weitersammeln!

Die Sunlicht Gutscheine behalten auch nach der gesetzlichen Regelung des Zugabewesens ihren vollen Wert. Also fleißig weitersammeln! Sunlicht Gutscheine erhalten Sie bei jedem Einkauf von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Suma, Vim und Atlantis Toiletteseife. Die Gutscheine sind auf den Packungen aufgedruckt!

Atlantis die neue Toilette Seife zu 25 Pf.

EINKAUFSGEHETEL 76 Gutscheine oder RM. 1.34 in bar	
MANIKÜRE-NECESSAIRE 85 Gutscheine oder RM. 1.48 in bar	
SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN	

Verlobung des schwedischen Thronfolgers. Das herzogliche Hofamt gibt die auf Schloss Callenberg erfolgte Verlobung des schwedischen Thronfolgers, Prinzen Gustav von Schweden, mit der Prinzessin Sibille von Sachsen-Coburg-Gotha offiziell bekannt.

Kommerzienrat Nag von Guillaume erschossen aufgefunden. Der 66jährige Geheim Kommerzienrat Nag von Guillaume, Mitinhaber der Kabelwerke Felten u. Guillaume, Karlsruhe u. G., Köln-Mülheim, wurde auf seinem Sommerhof auf Calmuth bei Remagen erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach war Herr v. Guillaume mit seiner Jagdbühse beschäftigt gewesen. Er hatte kurz vorher mit seinem Förster eine Fahrt zum Anstand auf der Jagd verabredet.

Ein Vatermord in der Rheinprovinz. Der Mauerpolier Molinau in Dinslaken wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Der 24 Jahre alte Sohn ist als der Täter verhaftet worden.

Prälat D. Schmittneider gestorben. In Königsfeld, wo er Erholung von schweren Leiden suchte, ist Prälat a. D. D. Ludwig Schmittneider im Alter von 74 Jahren gestorben. Zu Kärarbischofsheim als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, wurde er nach Beendigung seiner theologischen Studien im Frühjahr 1883 in den Dienst der Evangelischen Landeskirche aufgenommen. 1892 wurde dem Verstorbenen die erste Pfarrei an der Christuskirche zu Freiburg übertragen. Nach 17jährigem Wirken in der Kreisstadt erfolgte im Jahr 1909 seine Berufung in den Evangelischen Oberkirchenrat und seine Ernennung zum Prälaten. Am 1. Januar 1924 trat Prälat L. Schmittneider in den Ruhestand.

Zehn Personen durch stürzenden Baumstamm verletzt. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf einem Schulhof in Weidenried in Hamburg. Von einem dort stehenden Kieferbaum brach plötzlich ein schwerer Ast ab und stürzte in eine vor einer Wohnhauszeile stehende Menschengruppe. Zehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im Mai 1932

Nach einer Zunahme im April ist die Einfuhr im Mai 1932 (M.M.) dem Volumen nach wieder auf den Stand im März abgefallen, dem Wert nach hat sie sogar den Tiefstand im März noch um 12,5 Mill. RM. unterschritten. Im Vergleich zum April hat die Einfuhr um 76 Mill. RM. abgenommen. Die Ausfuhr beziffert sich im Mai auf 438 Mill. RM., hinzu kommen, wie im Vormonat, Reparationsanforderungen im Betrag von 9 Mill. RM. Gegenüber April ist die Gesamtausfuhr somit um 34,5 Mill. RM. gesunken, von denen 14 Mill. RM. auf die Rohstoffe und 17 Mill. RM. auf die Fertigwaren entfallen. Die Handelsbilanz schließt im Mai mit einem Ausuberschuss von 87 (April 43) Mill. RM. ab. Einschließlich der Reparationsanforderungen beträgt der Uberschuss 96 Mill. RM.

Landwirtschaftliche Unfallversicherung in Württemberg 1930

Oberrechnungsrat Ziegler veröffentlicht im Amtsblatt des Ministeriums des Innern eine Darstellung über den Stand der landwirtschaftlichen Unfallversicherung in Württemberg im Jahr 1930. Darnach betrug die Zahl der versicherten Betriebe 308.500, die der versicherten Personen 783.000. Betriebsunfälle wurden angezählt 13.030 gegen 14.421 im Jahr 1929, erstmalige Entschädigungen gemäßer 7142 (8830). Auf 100 Unfallsanträge entfielen 47,4 Urteilsentscheidungen. Annähernd die Hälfte der an-

gezeigten unzureichend zum Ausgleich. Von den 742 Unfällen hatten 240 den Tod und 8902 Erwerbsbeeinträchtigung zur Folge. Die Gesamtzahl der entschädigten Unfälle stellte sich auf 35.608 (33.353 i. J. 1929). Die Gesamtzahl der entschädigten Unfälle ist also gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Proz. gestiegen.

Die deutsche Frühkartoffelernte beginnt

Wie die „Kön. Zig.“ berichtet, trat nach den langen Wochen einer für den Kartoffelbau fast unerträglich gewordenen Abkühlung der bisher zurückgehaltene Bedarf plötzlich sehr dringend auf. Infolge der starken Nachfrage zogen die Preise innerhalb weniger Tage um 1-1,25 M je Zentner für die gelbsteifigen Sorten an. Diese gewaltige Preissteigerung stellte dann auch sehr bald ein ausreichendes Angebot zur Verfügung, so daß sich die Preise in kurzer Zeit wieder abschwächten. Die Preisentwicklung im rheinischen Oberland ging von einem Spitzenpreis von 4,20 bis 4,25 auf 4 und dann auf 3,70-3,80 M ab. Verladung für gelbsteifige Sorten zurück. Die Preise stellten sich nach der Beruhigung auf 3,50-4 M kraftfrei westdeutsche Empfangsstation. Von besonderer Bedeutung für den deutschen Kartoffelmarkt ist die Tatsache, daß bereits am 9. Juni die ersten deutschen Frühkartoffeln in Krefeld zur Verfrachtung gebracht werden konnten, die 14,90 M je Ztr. holten. Am nächsten Tag wurden in Opladen nur noch 11,40-11,70 M erzielt. — Am 13. Juni hatte die Ernte überall eingesetzt.

Bezirker Pfundkurs, 16. Juni, 15.415 G., 15.455 P., Bezirker Dollarkurs, 16. Juni, 4.209 G., 4.217 P., Preisdiskont 4,75 u. h. kurz und lang.

Die Goldbühne aus Amerika haben am Mittwoch mit einem wichtigen Goldtransport von 55 Millionen Dollars nach Frankreich vorläufig ein Ende gefunden. Diese Summe stellt den Rest der Dollarguthaben der Bank von Frankreich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dar. Der amerikanische Goldstrom hat im Lauf der letzten Monate rund 2,3 Milliarden Dollars in die Welt, in der hauptsächlich nach Europa, getragen. Die amerikanische Finanzwelt ärmte auf, daß die Goldbühne jetzt zum Stillstand gekommen sind. Mit Befriedigung wird darauf hingewiesen, daß der Dollar diese schwere Prüfung, der je die Währung eines Landes unterworfen werden ist, verhältnismäßig gut überstanden habe. Die Verteidigung des Goldadversaries hat auf die amerikanischen Börsen eine stark beruhigende Wirkung gehabt. Auch der von der Bank für internationale Zahlungen herausgegebene Bericht über die allgemeine Finanzlage hat das Vertrauen auf eine baldige Besserung der Verhältnisse beträchtlich gestärkt.

Neuappler Bankhaus liquidiert. Das Neuappler Bankhaus, Haginon u. Co. teilt mit, daß das Emissions- und Depositionsgeschäft der Firma aufgegeben wird, und daß an Stelle der alten eine neue Firma errichtet wird, die den Namen Les. Haginon u. Co. Corporation tragen wird. Das Kapital dieser neuen Firma wird nicht von den bisherigen Inhabern, sondern von bisher außenstehenden Kreisen eingezahlt werden. Der eigentliche Grund zur Liquidation des alten und hochangesehenen Bankhauses hat der Kreuzer-Zusammenbruch abgegeben, der die Firma angestrichelt ihrer engen Verbindung mit der Kreuzer-Gruppe ganz empfindlich getroffen hat. Das Geschäft von Les. Haginon u. Co. muß in Deutschland allgemein Bedauern auslösen; denn gerade dieses Bankhaus ist es gewesen, das bei dem Kreditaufbau der deutschen Wirtschaft nach dem Krieg tatkräftige und wirksame finanzielle Hilfe und auch dem Deutschen Reich selbst wiederholt wertvolle finanzielle Dienste leistete.

Neue künstliche Zollerhöhungen. Der Wauhsche Zolltarif, der im letzten Jahr schon drei Mal abgeändert wurde, ist bei etwa 100 Zeilen erneut bedeutend erhöht worden. Die neuen Zollerhöhungen betragen im Durchschnitt 80-100 Proz., vorwiegend bis zu 400 Proz., und betreffen u. a.: Raffee, Zucker, Benzin, Benzol und andere Nebenprodukte außer Petroleum, Eisen- und Stahlbleche, Fahrräder, Automobile, Textil- und Seidenwaren.

Pollbetrieb. Nach einem vorübergehend leichten Nachlassen der Beschäftigung im Mai arbeiten alle Textilbetriebe in Württemberg wieder voll. Der Ausstrasselmann ist auf-

Sehr zu wünschen lassen dagegen die Preise für die Erzeugnisse unserer Industrie, die stark gedrückt sind und keine große Verdienstspanne mehr geben, übrig.

Weitere Verschlechterung in der Maschinenindustrie. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten wird geschrieben: Auf die allgemeine Abschwächung der Anfragesituation der Maschinenindustrie im Mai folgten im Juni ein Rückgang der Aufträge, der das Inland- und Auslandsgeschäft nach der geringen Belegung der letzten zwei Monate wieder nahezu auf den Tiefstand vom Jahresanfang zurückwarf. Überdies gingen die Aufträge der Inlandindustrie im Mai noch weiter zurück, und die Auftragslage des Auslandsgeschäfts wurde ebenfalls erheblich vermindert. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit war im Mai unverändert. Der an den geleasten Arbeitsstunden gemessene Beschäftigungsgrad war nach wie vor immer 30 Prozent der Normalbeschäftigung.

Krämpferstern im Schwarzwald. Auf Anregung der Firmenhauptverwaltung der Maschinenfabrik Gebr. Heilmann in St. Georgen wurde bei ihr das sog. Krämpfersternsystem eingeführt. Die Belegschaft hat freiwillig zugestimmt und das Opfer gebracht, daß durch zeitweise Räumung ihrer Arbeitsplätze schon längere Zeit arbeitslose Kollegen wieder Beschäftigung finden. Die Firma steht jetzt in Unterhandlungen wegen weiterer Rücklandlieferungen.

Roulette. Gustav Mandel, Steingutgeschäft in Ludwigshafen. — Ernst Harbinger, Leder- und Schuhbedarfsartikel in Vaiblingen a. G. — Ernst Fischer, Modehaus in Gammstadt.

Vergleichsverfahren. Ja. Willy Böhm u. G., mech. Strickwarenfabrik in Göttingen. — Ja. Finckelbeiner u. Klump, Sägemerke in Bielefeld. — Ja. Freudenstadt.

Stuttgarter Börse, 16. Juni. Die heutige Börse eröffnete in etwas schwächeren Kurven. Im Verlauf wenig verändert. Schluß ruhig. Am Rentenmarkt waren die Kurse bei ruhigem Geschäft gehalten. Der Aktienmarkt verlief bei lebhafteren Umläufen ohne größere Veränderungen bei etwas schwächerer Tendenz. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Märkte

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt, 16. Juni. Dem heutigen Markt am Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 3 Ochsen, 5 Bullen, 29 Jungbullen, 48 Rinder, 52 Kühe, 230 Kälber, 31 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 10 Jungbullen, 20 Rinder, 3 Kühe. Verlauf des Marktes: Schweine mäßig. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Kälber, feinsten Mast- und beste Sauglüber 35-38, mittlere Mast- und gute Sauglüber 28-31, geringere Kälber 22-26, Schweine fette, über 300 Pfd. 40-41, vollfleischige von 200-240 Pfd. 41, von 160-200 Pfd. 38-41, Saugen 28-32 M.

Viehpreise. Baden: Füllen 100-134, Ochsen 375, Kühe und Rinder 136-230 M. — Biberach: Jungfüllen 80-150, Ochsen 300-450, Kühe 50-250, Kalben 100-320, Jungochsen 60 bis 110, — Müllingen: Kühe 245-430, Kälber 150-210, Schmalochsen 70-125, — Waiblingen a. G.: 1 Paar Ochsen 750-850, 1 Paar Stiere 500-700 Kühe und Kälberinnen 200-450, Rinder 80-200 M.

Schweinepreise. Baden: Milchschweine 11-18, — Biberach: Milchschweine 12-30, Käfer 30-35, — Müllingen: Milchschweine 12,50-15, — Waiblingen a. G.: Ferkel 10-17 Mark.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 13, Haber 8,70, Weizen 13, — Wädle: Haber 8,80, — Waiblingen a. G.: Haber 9-10, Gerste 10 bis 11, Weizen 12-13 Mark.

Das Wetter

Die Lage des norddeutschen Hochdruckgebietes begünstigt den Zutritt feuchtwärmer Luft, die Bewölkung im Gefolge hat. Der Luftdruck ist indes ziemlich stabil und für Sonntag und Montag kann wieder mehr auflockerndes, in der Hauptsache trockenes Wetter erwartet werden.

Siehe die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Spenden für die durch Unwetter geschädigten Bezirksgemeinden Giltlingen und Sulz.

- Beim Bezirkswohlfahrtsverein Nagold gingen bis heute ein von: Landrat Baitinger-Nagold RM. 20, — Hauptl. Luz-Beuren 10, — Dr. Ulmer-Nagold 30, — Bez. Fürstentum E. Harting-Nagold 5, — Oberstad. Direktor Ulrich-Nagold 10, — Rechn. Kar Rieger 5, — O.L. Geometer Klein-Nagold 12, — H. R. Haiberbach 6, — Dr. Wegner-Nagold 20, — Hauptlehrer Heimbach-Egenhausen 2, — Hofmeister Heig-Nagold 3, — Christian Wolf-Bödingen 5, — Klara Glöck-Bödingen 2, — Rudner-Lödingen 3, — L. Ziegler und Fr. Wendler-Altensteig 10, — Bez. Ratat Bad-Altensteig 5, — Hermann Armbruster-Altensteig 5, — Karl Moser-Altensteig 5, — Oberlandjäger Froebel-Altensteig 5, — Sportabteilungsleiter Wolf-Altensteig 5, — Melanie Gut-Altensteig 5, — Otto Müller-Ringenmüller 1, — Württ. Landesverein vom Roten Kreuz 100, — Kath. Bildungsgemeinde Altensteig 36, — Weiter gingen ein von der Sammelstelle des „Gesellschafter“ G. W. Zaiser-Nagold bis 8. 6. 32: 618, — und den Bürgermeistern Nagold bis 4. 6. 32: 400, — Weibingen 72, — Bödingen 141,50, Garweiler 40, — Rohrbach 147,10 und Köpfelden RM. 113,50. Gesamtergebnis bis 14. 6. 1932 somit: Mark 1832,59.

Der gute Bazar-Schnitt

Table with 2 columns: Item and Price. Items include: ein Kleid (90), ein Mantel (90), ein Kostüm (90), ein Rock (68), eine Bluse (45 und 68), ein Kinderkleid oder Wäschestück (45). Note: Große Auswahl in flotten Modellen in den Größen 42, 44 und 46 bei.

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Apfelsaft (alkoholfrei) und Wildbader Sprudel empfiehlt 1190

Zohe. Henne, Käseerei und Weinhandlung.

Sommerprossen werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B) besenigt. Mk. 1.00, 2.75, 5.00. Pflanzl. Düngemittel. Drogerie Hollender

Schönbrunn, 1616. Einen neuen Einspännerwagen oder Kuhwagen verkauft oder tauscht gegen ein Stück Vieh. Zak. Schwarz, Schmied.

S.A.-Männer des Sturms 13

Heute Abend 8 Uhr Sturmappell auf bekannt gegebenem Platz. Sturmführer 13/126. Sturmabführer II./126. Besch. Beyer.

Advertisement for LUGER Zwangsversteigerung. Am Samstag, 18. Juni 1932, verkaufe ich öffentlich an den Meistbietenden: Einen Rest Polkuttens, Mattierungen, Metallsalze und 1 Papierrolle. Zusammenkunft: Durchschlag Berrenbergerstr. Gerichtsvollzieherstelle Nagold.



Für Reise und Ausflug B. Z. - Sonder - Karten!

Sie zeigen außer den Straßen für Auto- und Radfahrer auch Wander-Wege, Aussicht-Punkte, Sehenswürdigkeiten, Kurorte u. v. a. Maßstab meist 1:100.000. Bisher erschienen: Harz und Kyffhäuser 1.80 M, Thüringer Wald 1.80 M, Erzgebirge und Böhmisches Bäder 1.80 M, Sächsisch-Böhmische Schweiz 1.80 M, 100 Kilometer um Hamburg 1.80 M, Schlesische Gebirge 1.80 M, Oberbayern und Nordtirol 1.80 M, östlicher Teil 1.80 M, Westbayern und Nordtirol westlicher Teil 1.80 M. Die B. Z.-Karten sind vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Tonfilm-Theater

Freitag, Samstag 8.15, Sonntag 2.30, 8.15

Ein Auto und kein Geld

ein Tonfilm-Lustspiel mit den neuesten Schlagern.

Beiprogramm.

Sonderpreise: 50, 70, 90 Pf.

Butterbrotpapier

in Rollen

Schrankpapiere

weiß und blau

Fensterglaspapier

in schönen Mustern

Closettrollen

gekroppt und glatt billigst bei

G. W. ZAISER, NAGOLD

Schmerz laß nach!

Karl Harr, Seifensieder.

Württembergischer Schwarzwaldberein Ortsgruppe Nagold

Samstag, 18. Juni, abds. 8 1/2 Uhr

Hauptversammlung

in der „Linde“. Nach kurzen geschäftlichen Verhandlungen gemütlicher Abend.

Die verehrlichen Mitglieder mit ihren Damen sind freundlich eingeladen. Es darf gehofft werden, daß durch eine rege Beteiligung das Interesse am Schwarzwaldberein befördert wird.

Zur Heuernte empfiehlt

Nechen d. Stad 90 Gabeln

Senfenwürbe Senfenringe

Rümpfe 1570 Wegsteine

Lonis Schlotterbeck Nagold. Sellastr.

Schöne, sommerliche Bierzimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 1620 Voltkestr. 16.



Den klassischen Ferienroman von Paul Keller Ungekürzte Volksausgabe, Leinen RM. 2.85 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold